Vermischtes.

Du Bois-Reymond schied aus dem Leben, und wer etwas von ihm zu erzählen wußte, brachte es rasch auf den Markt. Ich erinnere mich — so erzählt W. Toppert im „Kl. J." — einer kleinen Geschichte, die es verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden. Nach dem Tode des bayreuther Meisters veranstaltete der Berliner Wagnerverein, dessen Vorstande ich damals noch angehörte, eine groß angelegte Gedächtnißfeier. Es wurden die Spitzen der Gesellschaft, die Träger klangvoller Namen eingeladen, u. a. der Kultusminister von Goßler und der Rector magnificus du Bois-Reymond. In der letzten Vorstandssitzung wurden die Antwortschreiben verlesen. Der Minister bedauerte in höflichster Form, wegen dienstlicher Verpflichtung ablehnen zu müssen; Herr du Bois-Reymond schickte eine Visitenkarte, darauf stand: Ev. Matthäi, Kap. 8, V. 22. Wir haben uns verdutzt an, Keiner vermochte zu sagen, was Matthäus im 22. Verse des 8. Kapitels seines Evangeliums geschrieben hat. Die Versuche, eine Bibel aufzutreiben, mißglückten. Als ich nach Hause kam, war der erste Gang zum „biblischen" Abtheilung meiner Bücherei, um den räthselhaften Bescheid des Herrn Rektors zu ergründen. Er lautete: „Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir und laß die Todten ihre Todten begraben!"

Ein Börsenscherz, dessen unfreiwilliger Autor ein Börsenkommissar an einer großen deutschen Börse sein soll, verdient weiteren Kreisen bekannt gegeben zu werden. An der betreffenden Börse, deren Aufsicht dem Herrn Kommissar obliegt, ist es Sitte, an einer Tafel hinter der Benennung derjenigen Papiere, die im Steigen begriffen sind, ein Plusszeichen (+) zu machen. Wenn die Steigung anhält, kommt ein zweites + hinzu, und wenn die Aufwärtsbewegung stürmisch wird, noch ein drittes. So begab es sich denn, daß unlängst an der betreffenden Börse, als — sagen wir — die Aktien von Müller's Aktienbrauerei stürmisch begehrt wurden, an der Tafel zu lesen stand Müller +++. Der Herr Börsenkommissar besah die Hieroglyphen eine Zeit lang und wandte sich dann fragend an einen in der Nähe Stehenden mit den Worten: „Der Herr Müller, der hier als gestorben gemeldet wird, war wohl ein sehr bedeutender Kaufmann, denn hinter seinem Namen stehen ja sogar drei Kreuze?" — Der Respekt vor dem Aufsichtsbeamten verhinderte zwar einen sofortigen Ausbruch der Heiterkeit, aber nachträglich wurde recht herzlich und recht lange gelacht.

Ungetreuer Beamter. Der seit dreiviertel Jahren in Untersuchung befindliche Stadthauptkassen-Rendant Koschan aus Benthen a. d. Oder wurde von der Strafkammer in Glogau wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Bücherfälschungen zu zwei Jahren Gefängniß, drei Jahren Ehrverlust und Tragung der Kosten verurtheilt.

Sylvester-Ueberraschungen wurden letzten Donnerstag, wie man dem „Bund" schreibt, einem züricherischen Bezirksgerichte zu theil. Es verhandelte über einen Vaterschaftsprozeß. Dabei stellte sich heraus, daß der Beklagte gerade mit Ablauf des Gerichtstages, d. h. mit 31. Dezember, ins majorenne Alter hinübertrat und damit freien Willen in Bezug auf die mit der Klägerin geplante Heirath, die seitens der Eltern des Beklagten verweigert worden, erhielt. Nach Feststellung dieses Thatbestandes ward den Herren vom Gerichte noch eine andere kleine Ueberraschung. Die anwesende Klägerin wurde unwohl, mußte rasch ins Advokatenzimmer gebracht werden, und nach einer Viertelstunde schrie munter der noch drüben im Gerichtssaal vor den Schranken streitige junge Erdenbürger. Ein schnell herbeigerufener Arzt leistete die nöthige Hilfe zum Wegtransport ins Krankenhaus.

Ein energischer Lebensretter. Abends gegen zehn Uhr, die Straßen Wiens begannen bereits zu veröden, versuchte ein Mann, sich von der Ferdinandsbrücke in die Donau zu stürzen. Ein gerade vorübergehender Soldat erfaßte ihn schnell beim Kragen und verhinderte die That, was indessen nicht ohne Mühe von statten ging. Ein Augenzeuge berichtet darüber: Es war unheimlich anzusehen, mit welcher leidenschaftlichen Wuth sich der Selbstmordkandidat, ein großer, hagerer Mann, mit einem kleinen Schnurrbart im bleichen Gesicht, gegen seinen Retter zur Wehre setzte. Mit magischer Gewalt schien ihn die Wasserfläche anzuziehen, und der wackere Artillerist hatte seine ganze Kraft aufzubieten, um den Unglücklichen von der Brüstung der Brücke fernzuhalten. Er zog ihn nach der Praterstraße mit sich fort, hatte aber fortwährend gegen Fluchtversuche des Widerstrebenden anzukämpfen. Als der Mann sich noch einmal losriß, auf die Brücke zurücklief, und es dem Soldaten erst kurz vor dem Brückengeländer gelang, ihn wieder zu fassen, riß dem Retter die Geduld: Er zog den Säbel und drohte dem Manne, ihn niederzustechen, wenn er noch einmal Miene machte, sich zu ertränken. Man sollte glauben, daß es einem Selbstmörder gleich sein müsse, ob er erstochen werde, oder ob er sich ertränke, aber der energische Lebensretter irrte nicht in der Annahme von der Wirksamkeit seiner Drohung. Es gelang ihm, seinen Schützling mit blanker Waffe nach der Polizeiwache zu escortiren und in Sicherheit zu bringen.

Schmuggler-Gefecht. Die Polangensche Grenzwache hatte Lärm davon erhalten, daß eine Partie Spiritus per Boot eingeschmuggelt werden sollte und hielt deshalb in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember Wacht auf der See. Die Nacht war finster und richtig fand die Grenzwache das Schmuggelboot. Sie begann, da die Schmuggler nicht sofort beliegen, zu feuern, worauf die Schmuggler rasch dem Lande zusteuerten. Als die Grenzwache das Ufer erreichte, fand sie einen erschossenen und einen schwer verwundeten Mann, während zwei das Weite gesucht hatten. Das erbeutete Boot enthielt 33 Fäßchen Spiritus à 40 Liter.

Gescheitert ist ein belgischer Dampfer, der sich mit einer Ladung Phosphat auf der Fahrt von Antwerpen nach Bayonne befand, an den Vée-de-chat-Felsen. Von der achtzehn Personen betragenden Mannschaft sind drei gerettet. Zwei sind ertrunken, alle übrigen sind verschwunden, man nimmt an, daß sie ebenfalls ertrunken sind.

Schlagende Wetter. Am Dienstag morgen um 5 Uhr ereignete sich in der 8 engl. Meilen von Swansea entfernt liegenden Kohlenzeche Bradoak eine Explosion schlagender Wetter. Es wären ihr wahrscheinlich mehr als fünf Bergleute zum Opfer gefallen, wenn nicht gerade beim Eintritt der Katastrophe Schichtenwechsel gewesen wäre. Die 5 erschlagenen Bergleute waren sämmtlich verheirathet.

Als „Spiegelschrache, la parola en miroir," analog der „Spiegelschrift," bezeichnet Marcotte ein bei einem 12jährigen Mädchen mit einer Hirneiterung nach einer Entzündung des Mittelohrs beobachtetes Symptom. Dem Kinde wurde, anscheinend als letzter, lebensrettender Versuch, die Hirnschale geöffnet. Allmälig stellte sich die Sprache wieder ein, aber zunächst in ganz unverständlichen Sätzen; zum Beispiel sagte sie: Le — quille — tran — ser — lais — me — vous — lez — rou — te — tan — ma (ma tante voulez vous me laisser tranquille. Meine Tante, wollen Sie mich ruhig lassen.) Erst, als man sie das aufschreiben ließ, ergab sich, daß sie die Silben, selbst sehr lange Sätze, ohne die geringsten Fehler in der verkehrten Reihenfolge sprach. Die Sprachstörung hielt fünf Wochen an, das Kind genas vollständig.

Made in Germany. Der Zorn der Engländer über das überallgegenwärtige „made in Germany" hat einen neuen Entrüstungsanlaß in der Gestalt englischer Fahnen deutscher Fabrikation gefunden. In einem Dameninstitut in der Nähe des Bodensees herrscht die Sitte, daß die Zöglinge über ihren Betten die Fahne ihres Heimathlandes in Form eines Baldachins ausspannen — eine gewiß rührende Sitte! Nun schrieb jüngst eine englische Novize dieser Töchterschule an ihre Verwandten in Forest Gate in England, machte ihnen von der schönen Schulgepflogenheit Mittheilung und hat um Uebersendung eines britischen „Union Jacks." So wurde denn daheim ein „Union Jack" bei einem Händler in Forestgate gekauft und sollte der jungen Dame als Weihnachtsgeschenk in die übliche Weihnachtskiste gepackt werden. Man stelle sich den Abschen der Eltern vor, als man beim Ausbreiten der geliebten Flagge in einer Ecke derselben den „berüchtigten" Fabrikstempel in „zollgroßen" Buchstaben eingedruckt vorfand! Da blieb nichts übrig, als die Weihnachtskiste ohne den patriotischen Baldachin abzuschicken und inzwischen Umschau zu halten, ob in England überhaupt noch ein „Roth, weiß und blau" zu finden ist, das nicht „made in Germany" ist!

Unglücksfälle und Verbrechen. Durch den Hufschlag eines Pferdes getödtet wurde auf der grünauer Chaussee in der Nähe von Adlershof der Kutscher Krüger aus Berlin. — Der Revierförster Max von Wolfframsdorff aus Zyttnau unterzog sich am Montag einer Augenoperation in einer Klinik in Berlin. Infolge Chloroformvergiftung ist der junge, lebenslustige Mann während der Operation gestorben. Die Thatsache, daß dem tragischen Geschick des im besten Mannesalter verschiedenen Beamten ist allgemein. — In Koblenz wurde der Arbeiter Nos aus Wallendar beim Abbruch des Gerüstes am Bau des Kaiser-Denkmals am Deutschen Eck durch einen herabstürzenden Balken sofort getödtet. Das ist der vierte Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange während der Bauzeit. — In Herbesthal wurde unweit des Bahnhofes der verheirathete Bahnwärter Clemens von einem Zuge zermalmt. — Der Notar Agostino in Santa Dolores in Brasilien wurde auf einem Ausfluge, den er mit seiner Frau machte, von Räubern überfallen, die beide beraubten und tödteten, nachdem sie die Frau vergewaltigt hatten. — Vor fünf Jahren seine kranke Mutter ermordet zu haben, hat der Bauer Stefan Farkas in Neusatz eingestanden und sich freiwillig dem Gericht gestellt. Er wurde verhaftet und die Exhumirung der Leiche angeordnet. — In Petersburg in einem Benzinlager auf der Petrowskaja-Straße hat eine Explosion stattgefunden. Drei Personen fanden dabei ihren Tod, während sechs andere schwere Brandwunden davontrugen. Das Haus ist stark beschädigt. — Zwei Personen, die dringend verdächtig sind, den Raubmordversuch an der Lehrerin Busch in Moringen verübt zu haben, sind in Northeim von der Polizei verhaftet worden. — In Lyon verhaftete die Polizei einen Falschmünzer, einen Korsen, auf Anzeige seiner Geliebten. Als diese, die an hysterischen Anfällen litt, die Verhaftung ihres Geliebten sah, fiel sie todt nieder. — In Madrid stürzte sich die etwa 50jährige Wittwe eines holländischen Rittmeisters vor den Augen mehrerer Zuschauer in die Maas und ertrank. Vor einigen Wochen hatte eine Tochter dieser Frau einen von seiner ersten Frau geschiedenen Militärarzt geheirathet. Die Trauung, bei der das Brautpaar mit vier Krankenwärtern als Zeugen auf dem Standesamte erschien, erregte großes Aufsehen und hatte die sofortige Versetzung des Arztes nach Hertogenbusch zur Folge. Wie es scheint, hat die Trennung von ihrer Tochter die Wittwe in den Tod getrieben.

Personalnachrichten. Wilhelm Deecke, ein bekannter Schulmann, ist im Alter von 66 Jahren in Mülhausen i. Elsaß gestorben. Er war zuerst Konrektor, später Rektor des Lyceums zu Straßburg 1854 wurde er, weil er als Gegner der Manteuffel'schen Schulpolitik auftrat, nach Buchsweiler versetzt. Seit 1890 leitete Deecke das Gymnasium zu Mülhausen. — Der „B. Z." zufolge ist dieser Tage der bekannte Verfasser der deskriptiven und topographischen Anatomie des Menschen, Dr. med. Karl Heitzmann gestorben. Er war 1836 in Vincovitze in Ungarn geboren. — In Wien ist der Landschaftsmaler Karl Hajek, 64 Jahre alt, gestorben. — In Wiesbaden starb am 2. Januar der Chemie-Professor Theodor Wormley. — Der Begründer des am weitesten in englischredenden Ländern verbreiteten Systems der Kurzschrift, in England Phonographie genannt, Sir Isaac Pitman, feierte seinen 85. Geburtstag. Seit 50 Jahren regiert er das „Phonetic Journal."

Zur Frauen-Emanzipation. Hausherr (Zeitung lesend): Die Bildungsbestrebungen steigern sich doch ins Ungemessene. Kaum sind ein paar Mädchengymnasien im Reiche eröffnet, da wird schon in unserer Zeitung eine Köchin mit Primareifen gesucht.

Schmackhafter Nachtisch. Frau: „Männchen, du mußt entschuldigen, die neue Köchin hat das Dessert vergessen. Nimm mit einem Kuß dafür vorlieb, ja?" — Mann: „Gut, so ruf mir die neue Köchin!" („Lust. Bl.")

Er kann recht haben. Senner: „Gnat'n Morg'n in der Frueh! Aufwärts — ja?" — Städter: „Jawohl, gut'n Morgen. Wie weit ist denn noch zur Almhütte?" — Senner: „A gute Stund." — Städter: „Ist denn auch jemand oben?" — Senner: „Ja, a paar herrische Damen und a paar damische Herrn." („Humor. Bl.")

Deutsche Nationalfeste.

Ueber diese in dem verflossenen Jahre in Fluß gekommene Frage hat der dafür besonders thätige C. v. Schenckendorff, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, soeben eine Denkschrift (Verlag R. Voigtländer, Leipzig 97) veröffentlicht, der wir Folgendes entnehmen: Ausgehend von dem Gedanken, daß unser Volk über die allzu sehr betonte Ausbildung der intellectuellen Fähigkeiten die Fürsorge für die leibliche Kraft vergessen habe, die körperliche Gesundheit aber doch die erste Grundlage für jede weitere Entwickelung sei, hatte sich 1891 ein deutscher Centralausschuß für Volks- und Jugendspiele gebildet. Sinn für Leibesübungen zu wecken und diese Leibesübungen in die freie Luft zu verlegen war sein erstes Ziel. Mimteres, fröhliches Treiben auf Feld und Anger sollte das deutsche Volk heilen, es aufraffen aus seinem trüben, unzufriedenen und verbitterten Brüten in der engen verräucherten Stube und der Kneipe. Unterstützt von einsichtigen Behörden und freien Vereinen hat er manches besser gemacht. Wohl freute sich das Auge des Volks- und Jugendfreundes hier und da des Anblicks fröhlicher, heil lachender spielender Jugend auf grünen Wiesen im Sonnenschein. Aber das Volk selber in der Gesammtheit blieb fern. Regelmäßige Leibesübung ist noch weit davon entfernt, Volkssitte zu werden. Man hofft durch zeitgemäße Reform der Volksfeste das Volk selber aufzusuchen. Eine darauf hinzielende Preisaufgabe im Jahre 1894 fand 42 umfangreiche Bearbeitungen und gab Anlaß zur Bildung eines Ausschusses für Volksfeste. Eine ebenfalls bei Voigtländer 1896 erschienene Schrift von F. A. Schmidt sollte besondere Anleitung zur Einrichtung solcher Feste für große, mittlere und kleinere Städte liefern, indem sie Angaben über Festplatz, Wettkämpfe, Spiele, Massenübungen und Turnübungen, Bestimmung der Sieger und Preisvertheilung giebt.

Aber man überzeugt sich bald, daß, wie die bestehenden Volksfeste und die jüngeren Sedanfeiern, auch diese jüngsten Feiern bald einschlafen, oder der Gefahr roher sinnlicher Verwilderung und Genußsucht unterliegen würden, wenn man ihnen nicht eine dauernde, in regelmäßigen Zeitabschnitten von etwa 5 Jahren wiederkehrende kräftige Anregung von einem Mittelpunkte aus gäbe: So kam der Gedanke eines deutschen Nationalfestes, für welches eine Vorstandssitzung in Hannover 1895 die Grundlinien schuf. Wie einst die Olympischen Spiele das ganze Griechenvolk vereinte, so hoffte man auch hier eine Quelle deutschen Volksthums zu schaffen. Nach zwei Versammlungen, zu denen man Vertreter des Turnens und des Sportes herangezogen hatte, schuf man in Kassel in einer Konferenz am 18./19. Okt. 1896 die Grundlagen für ein weiteres Vorgehen in Deutschland, indem man mit dem Ziele der Förderung leiblicher Uebungen gleichzeitig das nationale Interesse verband.

Als Ruhepunkt im Kampfgewühl des Lebens und freier Aussichtspunkte in die Zukunft soll ein solches volksthümliches Nationalfest, vom allgemeinsten öffentlichen Interesse getragen, die Volksseele im Innersten ergreifen, und von ihm den alten jährlichen Lokalfesten ein immerwährender erhebender, sittlicher Inhalt zuströmen. Indem man an einem Orte ein großes Nationalfest gründet, wo neben Gesang und volksthümlichen Schauspielen ein großes Nationalwettkämpfen körperlicher Kräfte immerhin den Hauptinhalt bildet, wird die Anregung auf die große, breite Masse des Volkes, Körperzucht zu üben, leichter erfolgen. Hier wird Reich und Arm, Hoch und Gering, der Würdenträger im goldgestickten Frack und der Arbeiter im schlichten Kittel feiern, und jeder mit durch seine persönliche Tüchtigkeit, durch echte deutsche Mannskraft im fröhlichen Wettkampf den Sieg entscheiden. Von hier aus allein ist auch eine Förderung deutscher Art in Leibesübungen zu erwarten und sind die Auswüchse fremdländischer Sports erfolgreich zu bekämpfen, welche jetzt drohen, der gesunden volksthümlichen Weise in ihrer erfreulichen Entwickelung zu schaden. Edle Bürgersitte, würdigt und fördert, wird hier froh erwachen und erstarken und diese soziale Gesinnung den sozialen Ausgleich herbeiführen helfen. Wie könnte aber anders das nationale Einheitsgefühl besser gehoben werden, und da gewiß dieser Nationaltag auch außerhalb der schwarz-weiß-rothen Grenzpfähle von allen, soweit die deutsche Zunge klingt, diesseits und jenseits des Weltmeeres gefeiert werden würde, das Nationalgefühl gestärkt und befestigt werden!

Welch froher Ausblick für Gesundung unseres Volkskörpers! Wohl verkenne man nicht die Schwierigkeiten der Durchführung. Aber auch hier gelte der altalemannische Schwerspruch: Ich werde meinen Weg finden, oder ich werde ihn mir bahnen!

So hat der Ausschuß auch schon die ersten Erwägungen über die Organisation getroffen. Als Feststätte wurde zuerst Leipzig mit seiner geweihten Feststätte, sodann Berlin genannt und das Jahr 1900 in Aussicht genommen. Aus praktischen Gründen sowohl wie zur Erinnerung an die großen Gedenktage der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches ist die erste Septemberwoche gewählt. Wie die Vorführung körperlicher Tüchtigkeit das Fest beleben soll, so soll die Kunst des Sanges und des Volksdramas es verschönen. Ueberall sollen Ausschüsse Sympathien für das edle Werk erwecken, das berufen scheint, die gährenden und zersetzenden Elemente zu bannen, das uns alle einigende Ideal des Volkes aufzurichten und die in der Volksseele noch schlummernden, bewahrenden Kräfte lebendig zu machen. Und bilden diese Maßnahmen auch nur einen Theil der Heilmittel, so sind sie wichtig genug, um von allen Freunden des Vaterlandes mit deutschem Ernste aufgenommen und mit deutschem Nachdruck gefördert und durchgeführt zu werden."

Sportnachrichten.

Für allzu eifrige Radfahrer. Ueber den in Blasewitz gestorbenen Schriftsteller Theodor Gampe schreiben die „D. N." folgendes: „Gampe war ein leidenschaftlicher Radfahrer und machte trotz vieler ärztlichen Warnungen große Touren. Fahrten nach Berlin und nach einer kurzen Pause zurück waren nichts Seltenes. Auf einer dieser Fahrten hat er sich durch Ueberanstrengung des Herzens wahrscheinlich ein theilweises Abreißen einer Herzklappe von den fadenförmigen Spannsehnen und Spannmuskeln und daran anschließend später eine Entzündung des Herzmuskels zugezogen. Die Verletzung wurde sofort von einem unserer bekannten Aerzte gefunden, allein Gampe war durch den Einfluß seines Freundes, des Regierungsraths v. Studnitz, leidenschaftlicher Vertreter der Naturheilkunde, er wies alle Hilfe von sich und darunter das einfachste Mittel, die Ruhe. Es ist in litterarischen Kreisen bekannt, daß es nach seinem Tode von ärztlicher Seite zu kritischen Bemerkungen über den Einfluß des zunehmenden Radfahrens auf die menschliche Gesundheit kommen wird, ebenso wie dies seit einem halben Jahre in immer größerer Form in Frankreich der Fall ist. Gampe hätte bei vernünftiger Lebensweise ein alter Mann werden können; er war von Haus aus ein starker und gesunder Mensch."

Die kaiserlichen Forste zu Nadworna in Galizien sind eines der interessantesten Jagdreviere Europas. Weite Strecken dieser gewaltigen Waldungen befinden sich noch in einem Urzustande, der nicht nur den größten Raubthieren einen sicheren Unterschlupf gewährt, sondern in den auch noch Hirsche zu einer Stärke heranwachsen, die geradezu an eine längst vergangene Zeitepoche erinnern. Graf Ledebur hatte in diesem Verbote das Waidmannsheil, in Nadworna einen dieser mächtigen Urhirsche, dessen Geweih erheblich über zehn Kilogramm wog, zur Strecke zu bringen. Bald nach der Brunstzeit aber gelang es dem dortigen Forstverwalter, in einer großen „Prügelfalle" eine Strecke zu erzielen, die beinahe wie eine Münchhausiade klingt und doch Wort für Wort wahr ist. Schon nach einigen Tagen lagen in der Falle die Reste eines Bären, der ersichtlich ein größerer und ein kleinerer Artgenosse nach seinem Ende so weit aufgefressen hatte. Die Falle wurde neu gestellt und schon in der nächsten Nacht lag in derselben ein mächtiges Wildschwein erschlagen. Einige Tage war Ruhe, dann lagen in der Falle gleich zwei Luchse mit einemmal. Als damals der Heger von diesem Inspektionsgange heimkehrte, da lief ihm ein starker alter Wolf über den Weg, den er mit glücklichem Schuß erlegte. Für diesen, der viel Vieh zerrissen hatte, war eigentlich die Falle bestimmt gewesen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 6. Januar.

Aufgeboten: Der Bureaugehilfe Willy Schüler und Katharina Delekmann (Streibestr. 38 und Mansfelderstr. 12). Der Handarbeiter Franz Becker und Helene Ossopowski (Weidenplan 22 und Wuchererstr. 15). Der Kaufmann Edmund Huske und Helene Schermer (Ichendorf und Helmstedt). Der Schmied Wilhelm Hartmann und Bertha Weniger (Giebichenstein).

Eheschließung: Der Musiklehrer August Seyfarth und Anna Becker (Dachritzstr. 11).

Geboren: Dem Hausschlächter Friedrich Hädicke ein S., Adalbert Erich (Hochstr. 3). Dem Tischler Paul Becker ein S., Karl Paul (Mühlweg 50). Dem Maurer Karl Schmidt ein S., Karl Franz Willy (Kapfenstr. 17). Dem Feuerwehrmann Wilhelm Meierding eine T., Minna Margarethe Frieda (Georgstraße 14). Dem Schlosser Franz Heuntz eine T., Anna Martha (Jacobstr. 18). Dem Maurer Karl Schütze eine T., Charlotte (Königstr. 17). Dem Kaufmann Friedrich Klein ein S., Hermann Friedrich Kurt Konrad (Riebeckplatz 3). Dem Former Wilhelm Engel ein S., Ernst Wilhelm (Merseburgerstr. 12). Dem Dienstmann Friedrich Claus ein S., Walter Kurt (Pfännerhöhe 73).

Gestorben: Des Tapezierer Alexander Arndt T. Rosa, 2 J. (Spiegelstr. 8). Des Maurer Albert Windrich S., todtgeb. (Kapellengasse 8). Der Kaufmann Emil Eckstein, 23 J. (Gr. Steinstr. 51). Der Rentner Gottfried Fritsche, 65 J. (Klinik). Die Wittwe Johanne von Wittkowski geb. Wolff, 85 J. (Geiststraße 38).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970107059/fragment/page=0001

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Halleſche 3½% Stadtanleihe von 1886 betreffend.

Die Inhaber von Scheinen oben bezeichneter Anleihe ersuchen wir wiederholt, die III. Reihe Zinsscheine und Anweisungen bei unserer Stadthauptkasse während der Vormittagsstunden entgegenzunehmen.

Halle a. S., den 4. Januar 1897.

Der Magistrat.
Staude. (r

Bekanntmachung.

Die Firma **Dicker & Werneburg** beabsichtigt auf ihrem Grundstücke **Thurmstraße 123** hierselbst ein Gießerei-Gebäude zu errichten. In Gemäßheit des § 17 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren, oder zu Protokoll anzubringen, indem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen nicht mehr angebracht werden können. Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in dem Bureau des Stadtausschusses, Zimmer Nr. 22 des Rathhauses (Waagebäude), zur Einsicht bereit.

Zur mündlichen Erörterung der event. rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Kommissar des unterzeichneten Stadtausschusses, Herrn Stadtrath Weller, auf den

23. Januar 1897 Vormittags 10 Uhr

im Zimmer Nr. 76 des Rathhauses (Sparkassengebäude, 1 Treppe) hierselbst anberaumt worden, zu welchem sowohl die Unternehmerin der Anlage, als auch die etwaigen Widersprechenden hierdurch mit der Verwarnung eingeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Halle a/S., den 4. Januar 1897.

Der Stadtausschuß des Stadtkreises Halle a. S.
J. V.: Winter.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Kurt Bandermann** aus Halle a/S., geboren daselbst am 29. Oktober 1863, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen gemeinschaftlicher vorsätzlicher Körperverletzung, Sachbeschädigung und Bedrohung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten J. V. e. 1170/96 Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 29. Dezember 1896.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Der gegen den Arbeiter **Conrad Hagelgans** aus Halle a/S. unterm **17. Oktober** d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt. — III. L. I. 315/96. —

Halle a/S., den 23. Dezember 1896.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Zufolge einer beim Bataillon niedergelegten Stiftung zur lebenslänglichen **Unterstützung eines hilfsbedürftigen Veteranen,** Invaliden oder ehemaligen Soldaten, der beim Bataillon gestanden haben muß — solche, welche bei der 12. Compagnie gestanden haben, sind in erster Reihe zu berücksichtigen — ist eine Unterstützung von 40 Mk. jährlich zu vergeben.

Bewerber haben unter portofreier Einsendung ihrer Militär-Papiere ein bezügliches Gesuch, worin ihre Verhältnisse dargelegt sind, an das Bataillon bis zum **15. Januar 1897** einzureichen.

Meiningen, den 7. Dezember 1896.

III. Bataillon 2. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 32.

Nutzholz-Versteigerung Oberförsterei Pforta.

Der gesammte diesjährige Nutzholz-Einschlag aus den Schutzbezirken **Pforta, Memleben** und **Hechendorf** soll **Montag den 18. d. Mts. von Vormittags ½9 Uhr ab** im **Hotel „Kaiserhof", vormals Strantz zu Naumburg a. S.,** öffentlich meistbietend versteigert werden. Zum Ausgebot kommen:

1. **Aus dem Schutzbezirk Pforta** (um ½9 Uhr):
Eichen: 345 Schäfte mit 294 fm, darunter 3 Kahnkniee, 3 Stangen 1., 10 Stangen 2. Klasse und 29 rm Nutzscheit, **Elsbeeren:** 3 Schäfte mit 1 fm, **Rothbuchen:** 94 Schäfte mit 122 fm und 6 rm Nutzscheit, **Weißbuchen:** 68 Schäfte mit 22 fm, **Ahorn:** 3 Schäfte mit 1 fm, **Eichen:** 16 Schäfte mit 16 fm, 1 Stange 1. und 12 Stangen 2. Klasse, **Rüstern:** 1 Schaft mit 2 fm, **Linden:** 2 Schäfte mit 0,5 fm.
2. **Aus dem Schutzbezirk Memleben** (gegen 12 Uhr):
Eichen: 347 Schäfte mit 284 rm und 43 rm Nutzscheit, **Elsbeeren:** 8 Schäfte mit 3,5 fm, **Rothbuchen:** 33 Schäfte mit 31 fm, **Weißbuchen:** 248 Schäfte mit 68 fm und 16 rm Scheit in Rollen, **Maßholder:** 1 Schaft mit 0,34 fm, **Linden:** 5 Schäfte mit 3 fm.
3. **Aus dem Schutzbezirk Hechendorf** (gegen 4 Uhr):
Eichen: 96 Schäfte mit 160 fm und 31 rm Nutzscheit, **Rothbuchen:** 297 Schäfte mit 300 fm, 9 rm Nutzscheit und 17 rm Scheit in Rollen, **Weißbuchen:** 30 Schäfte mit 14 fm, **Linden:** 3 Schäfte mit 5 fm, **Aspen:** 1 Schaft mit 0,26 fm, **Kiefern:** 1 Schaft mit 0,59 fm.

Die Hölzer des Belaufs Hechendorf liegen 4—6 km von den Bahnhöfen Donndorf und Roßleben (Unstrutbahn), die des Belaufs Memleben 6—10 km von den Bahnhöfen Roßleben und Wiehe (Unstrutbahn) und die des Belaufs Pforta 2—7 km von den Bahnhöfen Kösen und Naumburg (Thüringer Bahn) entfernt. Aufmaßlisten sind gegen Erstattung der Schreibgebühren (60 Pfg. für je 100 Nummern) zu beziehen, für Pforta vom Förster **Neuzendorf** zu Kösen, für Memleben vom Förster **Schippan** zu Memleben, Post Wiehe, und für Hechendorf vom Förster **Körth** zu Hechendorf, Post Wiehe.

Pforta, den 2. Januar 1897.

Das Forstamt.

Holzverkauf der Oberförsterei Rothehaus.

Dienstag den 12. Januar k. J. Vormittags 10 Uhr sollen im **Krausemann'schen Gasthofe zu Selbitz** aus Schutzbezirk Breske, Jag. 124 b:
Eichen: 10 Stück mit 11 Fm., 19 Kloben, 4 Knüppel, 29 Stock, 1 Reisig,
Eichen: 2 Stück mit 1 Fm., 1 Kloben, 3 Stock. Birken: 189 Stück mit 54 Fm., 5 Stangen 2. Kl., 85 Kloben, 21 Knüppel, 11 Stock, 28 Reisig,
1. Kl., 3 Erlen-Kloben. Kiefern: 716 Stück mit 496 Fm., 73 Stangen 1., 57 Stangen 2., 38 Stangen 3. Kl., 73 Kloben, 35 Knüppel, 171 Stock, 144 Reis 1., 20 Reis 2. Kl.

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Brennholz-Verkauf von Nachmittags **4 Uhr** ab. Aufmaaßregister gegen Kopialien.

Rothehaus, den 29. Dezember 1896. **Königliche Oberförsterei.**

Höhere Mädchenschule der Franckeschen Stiftungen.

Anmeldungen zum Ostertermine 1897 nimmt der Unterzeichnete an Wochentagen zwischen 11 und 12 Uhr Mittags entgegen. Es wird gebeten, bei der Anmeldung den Tauf- und den Impfschein vorzulegen. (s

Dr. Gaudig, Direktor.

Ein gut verzinsliches circa 1800 □-Mtr. großes

Grundstück

in der Mansfelder Straße mit neuen Gebäuden und großen Stallungen ist **sofort zu verkaufen.** Das Grundstück eignet sich vorzüglich zu großem Fuhrgeschäft oder Gasthof, auch können **2 Baustellen** abgetrennt werden.

Reflektanten bitte Offerten unter B. 51 in der Exped. d. Ztg. niederzul.

Bäckerei-Verkauf.

Eine flottgehende Bäckerei mit Conditorei u. guter Kundschaft, in einer Stadt Thüringens gelegen, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Offerten unter 200 Z. wolle man postlagernd Artern senden. (ad

Landbäckerei

mit **Materialwarenhandlung** in einem großen Fabrikorte ist für 10,000 ℳ bei 3000 ℳ Anzahlung sofort od. auch später zu verkaufen.

Näheres ertheilt
Karl Meiwald, Bauunternehmer,
Bitterfeld.

Verdingung.

Für den Neubau des amtsgerichtlichen Geschäfts- und Gefängnißgebäudes zu **Roßla a. H.** sollen die **Tischlerarbeiten** zu 65 Thüren, die **Schlosserarbeiten** zu 65 Thüren (Loos I) und zu 2100 kg Geländer (Loos II), letztere vereint oder getrennt, öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind an Wochentagen von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr im Amtszimmer des Kreisbauinspektion zu **Sangerhausen** einzusehen. Angebotsformulare, Verdingungsanschläge und Bedingungen sind gegen portofreie Einsendung von 2,00 Mark für die Tischlerarbeiten, von 2,70 für die Schlosserarbeiten, ebendaselbst zu beziehen. Die Zeichnungen können nicht abgegeben werden. Postfreie Angebote sind mit kennzeichnender Aufschrift zu versehen und zu dem am **23. Januar 1897 Vormittags 9 Uhr** stattfindenden Verdingungstermine in der Kreisbauinspektion einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Der Zuschlag erfolgt in spätestens 3 Wochen.

Sangerhausen, den 30. Dez. 1896

Der Königl. Regierungsbauinspektor.
Fellinghaus.

Der Königl. Regierungsbaumeister.
Aries.

Chausseegeldhebestellen-Verpachtung.

Die an den Kreis-Chausseen des Mansfelder Seekreises belegenen Chausseegeldhebestellen **Aisleben I, Aisleben II, Eisdorf, Erdeborn, Friedeburg, Gerbstedt, Güdewitz,** Obereutsch enthal, Polleben u. Stedten, sollen

Sonnabend den 16. Januar d. Js. Vormittags 10½ Uhr

im Gasthof zum gold. Schiff hierselbst meistbietend verpachtet werden und zwar: die Hebestellen Eisdorf und Obereutschenthal auf die Zeit vom 1. Februar 1897 bis 31. März 1900 und die übrigen Hebestellen auf die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1900.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in unserem Bureau hierselbst, Lindenstraße 41, eingesehen werden.

Eisleben, den 5. Januar 1897.

Der Kreis-Ausschuß des Mansfelder Seekreises.
von Wedel. (ar

Gr. Pelzwaaren-Auction.

Freitag den 8. d. M. u. Sonnabend den 9. d. j. von Nachm. 2—6 Uhr versteigere ich **Gr. Ulrichstr. 37** (im Laden) wegen **Aufgabe des Geschäfts** sämmtliche vorhandene

Pelzwaaren

als: **Pelzkragen, Muffe, Boas, Pelzmützen, Jagdmütze, Kutschergarnituren, Bettvorleger** rc. in Zobel, Nerz, Skunks, Iltis, Waschbär, Biber, Nutria, Seals-Bisam, ferner: **Herren- und Kinderfellhüte und Mützen** meistb. g. Baarz.

J. Stemmler,
gerichtl. vereid. Taxator und auszerg. vereid. Auctionator.

NB. Wache besonders die Herren **Kürschner** und **Wiederverkäufer** aufmerksam.

22 Pappeln (canadische) mit Stamm und 45 gefällte **Kirschbäume** sollen **Donnerstag den 14. d. Mts.** auf unserem Ritte gute Niederbeuna öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Beginn der Auction um ½12 Uhr Mittags auf den Bennoer Wiesen. Zum Termin ladet ein **Zuckerfabrik Körbisdorf.**

Stadt Mansfeld.

Montag den 11. ds. Vormittags ½10 Uhr kommt der der Frau verw. **Hulda Ginicke** hier gehörende **Gasthof „Zum Kronprinz"** (Mathäskeller) zum gerichtlichen Verkauf. Derselbe nahm unter der Leitung des verstorbenen Besitzers, wegen seiner günstigen Lage Mitte der Stadt, den ersten Rang am Platze mit ein und läßt sich damit eine Fleischerei vortheilhaft verbinden. Die Uebernahme-Bedingungen sind sehr günstige. Selbstreflektanten erhalten weitere gewünschte Auskunft schriftlich oder mündlich von der **Mansfelder Bierbrauerei in Mansfeld.** (ar

Gasthof zu verpachten in einer Provinzialstadt, zur Uebernahme sind 3—5000 Mark erforderlich. Näheres beim Besitzer. Offerten unter 11 L. an die Exped. d. Ztg.

Eine flotte Dorfschmiede mit 1½ Mrg. Acker, ¾ Mrg. Garten habe zu verk. Preis 10500 Mk., Anzahlung 3000 Mark. —

Ein schönes Grundstück in großem Dorfe bei Cönern, 2 Morgen Acker, 1 kl., ½ Morgen Garten, Miethsertrag 360 Mk., habe zu verkaufen. Preis 8100, Anzahl. 2—3000 Mk.

Näheres Alter Markt 32, I.

Dörge.

Hotel-Verkauf.

Ein kleines **flottes Hotel** in Provinzialstadt, mit Concertsaal und Garten, ist krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten nur von Selbstkäufern unter 33 J. an die Expedition dieser Zeitung. (ar

Holzschneidemühle- und Grundstücks-Verkauf

zu Naumburg a/S.

Das zur **Carl Tätzsch**'schen Konkursmasse gehörige **Grundstück,** Weißenfelser Straße 6a, auf welchem sich eine Schneidemühle, Zimmerwerkstatt, Comtor, Pferdeställe, sowie ein nach der Straße belegenes Wohnhaus befinden, soll freihändig verkauft werden.

Sämmtliche Gebäude, sowie die Schneidemühle sind vor einigen Jahren neu erbaut.

Gebote werden bis zum 15. Januar d. J. von mir entgegen genommen.

Linde, Konkursverwalter. (ar
Naumburg a/S., Lindenstraße 32.

Ziegelei-Verkauf.

Die den **Tätzsch**'schen Erben früher, jetzt zu deren Konkursmassen gehörige **Ziegelei Wethau,** an der Straße gelegen, mit circa 10 Morgen Feld, soll freihändig verkauft werden. Gebote werden bis zum 15. Januar d. J. von mir entgegen genommen, ebenso wird Auskunft über Hypothekenverhältnisse rc. jeder Zeit von mir ertheilt. (ar

Der Konkurs-Verwalter.
Linde, Naumburg a/S., Lindenstr. 32.

Brauerei-Verkauf.

Eine der besten obergähr. **Brauereien,** in Stadtnähe belegen, fast ohne Concurrenz, mit einem jährl. Umsatz von 2000 Hektol., Miethsvertrag 880 ℳ, an einer Hauptstraße belegen, soll nur wegen Krankheitsfällen des Besitzers durch mich an einen zahlungsfähigen Käufer sofort verkauft werden.

Carl Sandmann, Agent, Staßfurt.

Gasthof, Restaurant

oder sonst eine gute Existenz bietendes Geschäft, gleichviel in Stadt oder auf Land, am liebsten zu **pachten gesucht.** Offerten mit näheren Angaben unter Q 772 an die Exp. d. Ztg.

Gasthof!

Meinen hierselbst belegenen **Gasthof** zur „goldenen Kugel", zur Bäckerei mit eingerichtet, sowie f. Fleischerei passend, beabsichtige anderen Unternehmens weg. zu verkaufen. Reflektanten bitte sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Eisleben. Franz Bartoly,
Nußbrelte 68.

Wegzugshalber

herrschaftl. **Wohnhaus** Blumenthalstr., über 5% verzinsl., zu verk. Offerten unter 2433 R. an die Exped. d. Ztg.

Bäckerei

zum 1/4. 97 zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Offerten unter 37 N. erb. an die Expedition dieser Zeitung.

Ein Mitte der Stadt belegenes **Hausgrundstück mit Restaurant** verbunden mit Schnapsschank, nachweislich gut, Preis 69000 Mk. Anzahl 6—8000 Mk. habe sofort zu verkaufen.

Zörner, Unterberg 4.

Gut gehende **Fleischerei,** Hauptstraße in Halle, schöner Laden mit vollständiger Einrichtung, sofort od. 1. April zu verpachten eventuell zu verkaufen. Alles Nähere

Henriettenstraße 8, part.

Ein **Haus Leipziger Straße** ist preiswerth zu verkaufen. Off. u. N. n. 277 an die Expedition dieser Zeitung.

Bauplätze in beliebiger Größe Freimfelderstraße, sowie Nähere des Güterbahnhofs und Schlachtviehhofs unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei (r

S. Loewendahl, Markenstraße 19.

Hypothek-Kapital,

3¾%, 10—15 Jahre fest, empfiehlt

Georg Schultze,
Laurentiusstrasse 3. Fernspr. 887.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck **sofort zu vergeben.** (a
Adresse: D. E. A., Berlin 43.

120,000 Mark

zur 1. mündelsicheren Stelle per sofort od. bis 1. April zu leihen gesucht. Off. unter 13 N. an d. Exped. d. Ztg. (d

80,000 Mark

suche ich bis 1. April auf mein in guter Lage belegenes Grundstück zur pupillarisch sicheren Stelle zu leihen. Off. unter 16 Q. an d. Exp. d. Ztg. (d

45,000 Mark

auf mein neuerbautes Grundstück in feinster Wohnlage hier zur 1. Stelle gesucht. Offerten unter 14 O. an die Expedition dieser Zeitung. (d

35—40,000 Mark

auf 1. sichere Stelle per 1./4. cr. von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter 17 R. an d. Exped. d. Ztg. (d

25,000 Mark

auf mein Grundstück in der Gr. Steinstraße per sofort oder 1./4. zu leihen gesucht. Offerten unter 15 P. an die Expedition dieser Zeitung. (d

18—20,000 Mark

zur 1. Stelle auf ein Grundstück im Centrum von Halle gesucht. Offerten unter 19 T. an die Exped. d. Ztg. (d

12—15,000 Mark

von einem pünktlichen Zinszahler per sofort oder April gesucht. Off. unter 18 S. an die Exped. d. Zeitung. (d

45—50,000 Mk. zur 1. Stelle für sof. oder später zu leihen ges. Off. von Selbstverleiher bef. u. X. 779 die Exped. d. Ztg.

25—33,000 Mk. auf 1. Hyp. auszuleihen. Agenten verbeten. Offerten unter R. r. 281 an die Exped. d. Ztg.

20—24,000 Mark zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher auf Jahre hinaus zu verleihen. Offerten unter 35 L. an die Expedition dieser Zeitung. (r

24,000 Mark auf erste gute Hypothek 1. April auszuleihen. Off. u. L. 1. 275 an die Exped. dieser Ztg.

6—8000 Mark

per sofort oder 1. April auf sichere Hypothek von promptem Zinszahler gesucht. Offerten unter 12 M. an die Expedition dieser Zeitung. (d

7500 Mark hinter Kassengelder auf hiesiges Grundstück in guter Lage mit Industrie zum 1. April gesucht. Gef. Offerten unter A. e. 145 beförd. Rud. **Mosse,** Halle a/S. (s

6000 Mk. auf sehr gute Hypothek von pünktlichem Zinszahler zu 4% sofort gesucht. Offerten unter E. 737 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

9000 Mk. werden von einem pünktl. Zinszahler zur 2. Hypothek zu leihen gesucht. 7000 Mk. unter der Feuertaxe. Gefl. Off. unter Z. 780 an die Exped. d. Ztg.

6—8000 Mark

sofort oder 1. April auf sichere Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten sub 36 M. an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.
HALLE a/S.
Schmeerstrasse 20 I
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.
Fernsprecher 591. Ununterbrochen von früh 8—8 Abends geöffnet.

Ein Mehl- und Futter-Geschäft

en gros & en detail, verbunden mit sehr guten Agenturen, soll verkauft werden. Selbiges befindet sich in schöner Stadt in neu gebautem Grundstück, sichere Existenz für jungen Kaufmann. Anzahlung 8000 bis 10,000 Mark. Offerten unter B. M. 135 an **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges., Magdeburg** erbeten. (ad

Restaurationsgrundstück mit Tanzsaal in Alt-Leipzig, Preis 150,000 ℳ, bei 25—30,000 ℳ Anz. zu verk. Bierumsatz reell 600 hl. Außerdem bringt das Grundstück jährl. noch 5000 Mk. ein. Nur Selbstreflt. bitte Offerten u. B. 747 bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig niederzulegen.** (ad

Lehrlinge

mit guter Schulbildung stellt ein die Buchdruckerei von S. Schlesinger, Schmeerstraße 20. (s

Inventuren,

Monats- und Jahres-Abschlüsse, laufende Buchführung

(dopp. u. einf.) werden bei soliden Ansprüchen von gewissenhaft. arbeitendem Kaufmann ausgeführt.

Gefl. Offerten B. D. 5199 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. erbeten. (s

Lehrling

für Architektur-Bureau mit flotter schöner Handschrift und schneller Auffassungsgabe, aus guter Familie, sofort gesucht. Offerten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S. u. B. E. 5200. (s

Lehrmädchen als Einlegerin sucht die Buchdruckerei von **S. Schlesinger,** Schmeerstraße 20. (s